

Überparteilich - unabhängige Bürgerinitiative „Stoppt den Windpark Gnadendorf – Stronsdorf“

www.rettetdenbuschberg.at

Windpark Gnadendorf-Stronsdorf

Gnadendorf, 24. Juli 2024

Liebe Gemeindebürgerinnen!
Liebe Gemeindebürger!

Mit Erstaunen haben wir in der Gemeindezeitung 2/2024 gelesen, dass die Gnadendorfer Bevölkerung den geplanten Windpark unterstützt. **Welche Tatsachen rechtfertigen diese Behauptung? Warum gab und gibt es bis dato in Gnadendorf keine Volksbefragung dazu?**

Im Herbst 2023 wurden in den Gemeinden Gaubitsch und Staatz Volksbefragungen zu den dort geplanten Windparks durchgeführt. Obwohl die von den Projektwerbern angebotenen Ausgleichszahlungen um vieles höher waren als für den Windpark Gnadendorf-Stronsdorf vorgesehen, haben sich die Wählerinnen und Wähler mit klaren Mehrheiten gegen die Windparks ausgesprochen.

Warum sollte ausgerechnet die Gnadendorfer Bevölkerung einen Windpark haben wollen? Dass in Gnadendorf keine Volksbefragung durchgeführt wurde, der Bürgermeister aber behauptet, die Bevölkerung unterstütze das Windparkprojekt, zeigt auf, wie in dieser Gemeinde mit Demokratie umgegangen wird.

Zur brisanten Geschichte des geplanten Windparks Gnadendorf-Stronsdorf:

Für alle 6, auf Gnadendorfer Gemeindegebiet geplanten Windräder, mussten die Nachbargemeinden einer Verkürzung des gesetzlichen Schutzabstandes zu ihrem Wohnbauland zustimmen.

Bürgermeister Schulz hat nicht gewartet, ob die Gemeinderäte der Nachbargemeinden Beschlüsse zum Verzicht auf den Schutzabstand fassen. Er hat den Gestattungsvertrag mit den Projektwerbern schon vorher unterschrieben und zwar:

- **17. April 2014:** Bürgermeister Schulz und Projektwerber unterfertigen Gestattungsvertrag für den Windpark auf Gnadendorfer Gemeindegebiet.
- **13. Mai 2014** (erst einen Monat später!): Fallbacher Gemeinderat beschließt Abstandsverzicht.
- **9. Juli 2014** (drei Monate später!): Gaubitscher Gemeinderat beschließt Abstandsverzicht.
- **22. Juli 2014** (drei Monate später!): Stronsdorfer Gemeinderat beschließt Abstandsverzicht.

Diese Daten zeigen die respektlose Haltung von Bürgermeister Schulz gegenüber den Nachbargemeinden.

Eine Beschwerde betroffener Bürger ist beim Verwaltungsgericht anhängig. (Dass das Projekt aber bereits zweimal vom Bundesverwaltungsgericht abgelehnt wurde und nur durch Beschwerden vom Projektwerber der Bau im dritten Anlauf nun mit Verschärfungen genehmigt wurde, wurde in den Gemeindenachrichten nicht erwähnt.)

Ob und wie der geplante Windpark Gnadendorf-Stronsdorf realisiert wird, ist noch offen, denn vom Projektwerber wird sogar überlegt **noch größere und leistungsstärkere Windkraftanlagen** aufzustellen. Es wird bereits wieder mit Grundstücksbesitzern verhandelt. Bleibt nur zu hoffen, dass sich diese vorab gut informieren und alle Risiken bedenken!

Wir möchten auch darauf hinweisen, dass der Mindestabstand von den neuen Bauplätzen Gnadendorf West zu den geplanten Windkraftanlagen nicht eingehalten wird und 1200m unterschreiten! Ein wissentlicher Akt gegen den Schutz der dort später wohnenden Bevölkerung.

Übrigens: NÖ wird seit 2015 nachweislich zu 100% mit erneuerbarem Strom versorgt. Warum will man also gerade das Weinviertel zum „Windradviertel“ machen, wo doch keine Notwendigkeit dazu besteht und schon jetzt täglich oft viele Windräder trotz guter Windverhältnisse still stehen? Selbst Sonnenstrom kann nur noch in geringer Menge ins Netz eingespeist werden!

Verwerflich ist in jedem Fall, wenn der Bevölkerung nicht die ganze Wahrheit gesagt wird und damit das Vertrauen in Entscheidungsträger gegen Null sinkt!

**Leider gibt es in Gnadendorf keine Bürgerversammlungsgespräche mehr!
Dialogverweigerung hat noch keine Konflikte gelöst, trägt aber wesentlich zur Spaltung in der Bevölkerung bei.**

Spätestens, wenn die ersten Bagger anrollen und unsere idyllische Landschaft für immer nachhaltig verändern, werden manche Menschen „erwachen“ und erkennen, dass wir allesamt um die einmalige Schönheit unserer Landschaft betrogen worden sind!! Noch dazu, wo Gnadendorf durch die Nähe zum Naturpark *Leiser Berge* eine Naturparkgemeinde ist, worauf man zurecht stolz sein kann. Politiker kommen und gehen, doch den Schaden und die Rechnung bezahlen wir und unsere Nachkommen!

„Die Welt wird nicht zerstört von den Menschen, die Schlimmes anrichten, sondern von denen, die dabei zusehen und nichts tun!“



Die Bürgerinitiative wird weiterhin für den Erhalt unserer Lebensqualität eintreten!